

© Yves André

EXPO.02 - Schweizerische Landesausstellung

diverse Standorte, Schweiz

ARCHITEKTUR
Diller Scofidio + Renfro
Extasia
Morphing Systems
Multipack
Coop Himmelb(l)au
Jean Nouvel
GLS Architekten AG

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
West 8

FERTIGSTELLUNG
2002

SAMMLUNG
Neue Zürcher Zeitung

PUBLIKATIONSDATUM
18. Oktober 2002

Starke Bilder für eine Zeit ohne Expo
Die Ikonen der Landesausstellung

Mut zum architektonischen Experiment legten die Expo-Macher an den Tag: Internationale Architekten gestalteten die Wahrzeichen der Arteplages. Der Einsatz hat sich gelohnt: Von der sechsten Landesausstellung bleiben klare Bilder.

Der legendäre Kristallpalast der ersten Weltausstellung von 1851 in London, der Eiffelturm der Pariser Ausstellung von 1889, später Buckminster Fullers Riesenversion geodätischer Kuppeln für die Weltausstellung in Montreal oder die gestapelte Landschaft von MVRDV für die Expo 2000 in Hannover: Was von einer Weltausstellung bleibt, ist meist die Erinnerung an deren symbolhafte Bauten. Manche haben bis heute Bestand, manche sind längst Geschichte, manche haben sich in das kollektive Gedächtnis eingeschrieben.

Und da jede Landesausstellung eine Weltausstellung «en miniature» ist, hatten auch die bisherigen Schweizer Landesausstellungen ihre eigenen, unvergessenen Symbole. So schuf 1914 der Berner Heimatschutz-Architekt Karl Indermühle das «Dörfli», eine malerische Umsetzung des traditionellen schweizerischenDorfes. Für die Zürcher «Landi». 1939 baute der Schweizer Architekt Hans Hofmann die «Höhenstrasse», eine Flaniermeile, die Pavillons, Ausstellungshallen, Skulpturen und Gemälde zu einer raffinierten Raumsequenz verband. Und 1964 baute der Schweizer



© Architektinnen



© Yves André



© Yves André

Max Bill für die Landesausstellung in Lausanne ein Kulturzentrum aus vorfabrizierten Stahlblechmodulen - ein Manifest der Nachkriegsmoderne.

Bekenntnis zur internationalen Avantgarde
38 Jahre später kommen die Architekten und Gestalter der Expo-Wahrzeichen aus aller Welt. Jean Nouvel aus Frankreich, Coop Himmelb(l)au aus Österreich und Diller & Scofidio aus den USA. Ihre architektonischen Experimente werden - das schien vom ersten Tag der Expo an gesichert - für Nachhall sorgen. Allen voran der rostige Monolith des Pariser Stararchitekten Jean Nouvel: Der im Murtensee verankerte monumentale Würfel wurde in kürzester Zeit zur stärksten Ikone der Landesausstellung.

Doch auch den anderen Arteplage-Wahrzeichen traut man Langzeitwirkung zu: Der Besuch der «Blur Building» genannten künstlichen Wolke in Yverdon-les-Bains zählt zu den eindrücklichsten Erlebnissen an der Expo 02. Das zwischen Skulptur und Architekur changierende Gebilde machte die beiden New Yorker Architekten Elizabeth Diller und Ricardo Scofidio zu Vorreitern einer Architektur, die die verschiedensten Disziplinen mischt - Special Effects erwünscht. Die Bieler Türme des Wiener Architektenteams Coop Himmelb(l)au sind höchst plakative Umsetzungen des Arteplage-Themas «Macht und Freiheit»: Als riesenhafte Zeichen symbolisieren sie - uneinnehmbaren Festungen gleich - Herrschaft und Macht. Die Expo, das machen die Symbole von Murten, Neuenburg und Yverdon deutlich, war alles andere als eine Schweizer Nabelschau: Mit der Landesausstellung bewiesen die Expo-Macher architektonischen Mut.

Flüchtig hingegen scheint das Symbol der Arteplage Neuenburg, die ufo-artigen «Galets», zu sein. Zu technokratisch erscheint die Lösung des Neuenburger Architekturbüros Multipack, ihre eigenwillige Schönheit offenbaren die pneumatischen Dächer vor allem nachts - als leuchtende Fremdkörper über dem See. Und so werden die Erinnerungsbilder von Neuenburg vermutlich schneller verblassen als die der drei anderen Arteplages.

Wenn am Morgen des 21. Oktobers das grosse Fest zu Ende geht, warten bereits die Baumaschinen. Die Dörfer auf Zeit, die fliegenden Bauten der sechsten Landesausstellung, werden wieder verschwinden, nach und nach. Spätestens 2004 sollen die Symbolbauten der Expo 02 nur noch in der Erinnerung existieren - und manch einer wird wohl den flüchtigen künstlichen Nebel über dem Neuenburger See



© Yves André

EXPO.02 - Schweizerische Landesausstellung

vermissen.

DATENBLATT

Architektur: Diller Scofidio + Renfro (Elizabeth Diller, Richard Scofidio), Extasia, Morphing Systems, Multipack, Coop Himmelb(l)au (Wolf D. Prix, Helmut Swiczinsky), Jean Nouvel, GLS Architekten AG (Nik Liechti, Ulrich Schmid, Jan Gebert)
Landschaftsarchitektur: West 8
Fotografie: Yves André

Funktion: Temporäre Architektur

Fertigstellung: 2002

WEITERE TEXTE

L'art pour l'Arteplage, Urs Steiner, Neue Zürcher Zeitung, Montag, 5. August 2002
www.schweiz.ausstellen.ch, Walter Zschokke, Spectrum, Samstag, 6. Juli 2002
Allgemeines Entzücken, Joachim Güntner, Neue Zürcher Zeitung, Dienstag, 2. Juli 2002
Exzentrische Formen in spielerischer Vielfalt, Martin Tschanz, Neue Zürcher Zeitung,
Zwischen Zukunft und Röstigraben, Stefan Gmünder, Der Standard, Samstag, 11. Mai 2002
Aufbruch ins Kommunikationszeitalter, Rahel Hartmann Schweizer, Neue Zürcher Zeitung, Freitag, 3. Mai 2002
Temporäre Architektur, ORF.at, Freitag, 26. April 2002
Die Schweiz lässt sich Identität viel kosten, Henriette Horny, Kurier, Freitag, 26. April 2002